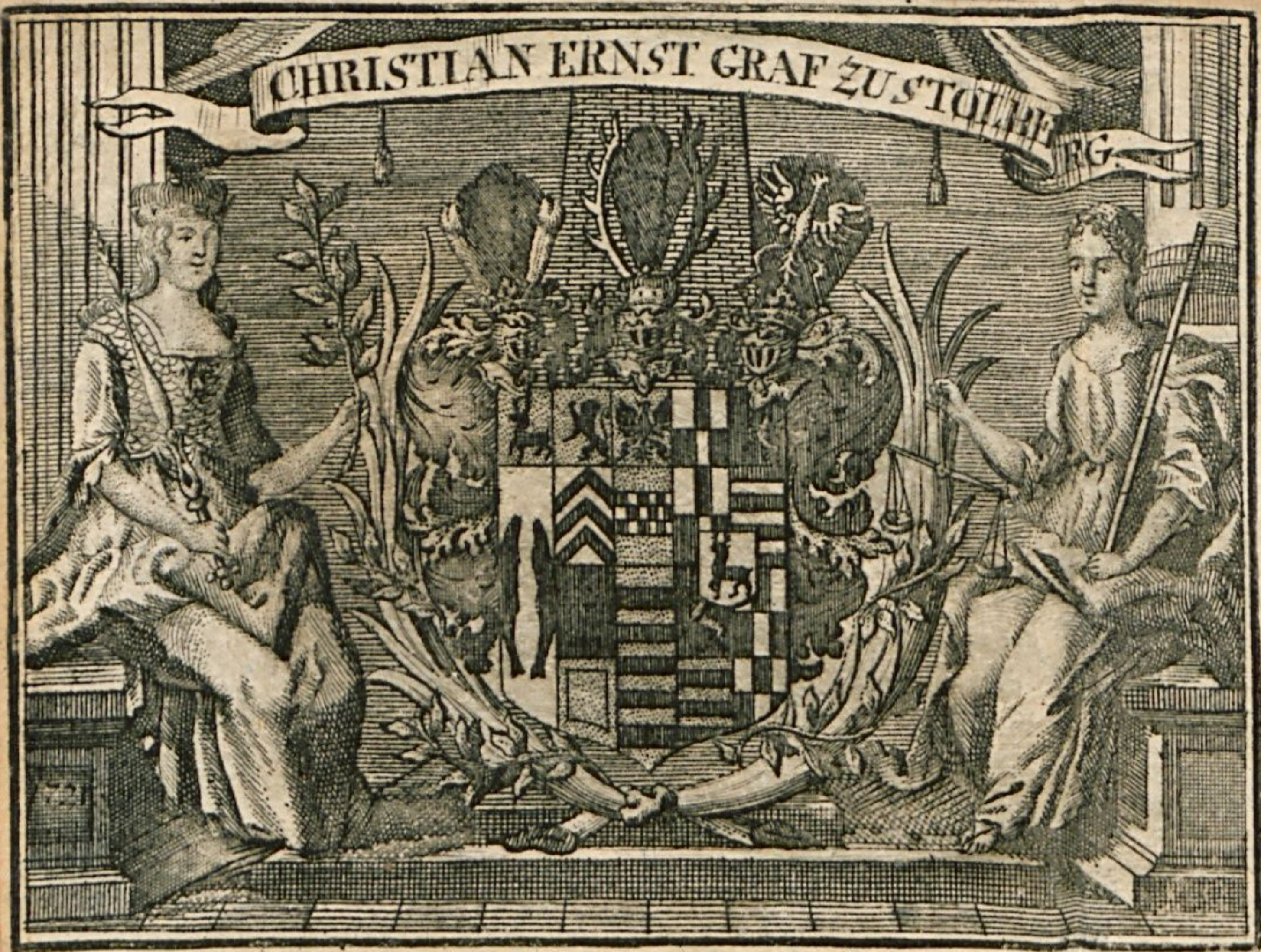


AB  
10  
6,15





1. Lutheri s. Mart. /  
Das selb von  
Gilemini, Leipzig  
1562.

2. Dietrich s. Viti /  
ein mann der  
lehre Jesu Christi  
bedenken soll,  
Leipzig 1563.



**Wie man**  
 die Schiedung vn-  
 sers lieben HErrn  
 Christi bedencken  
 soll.

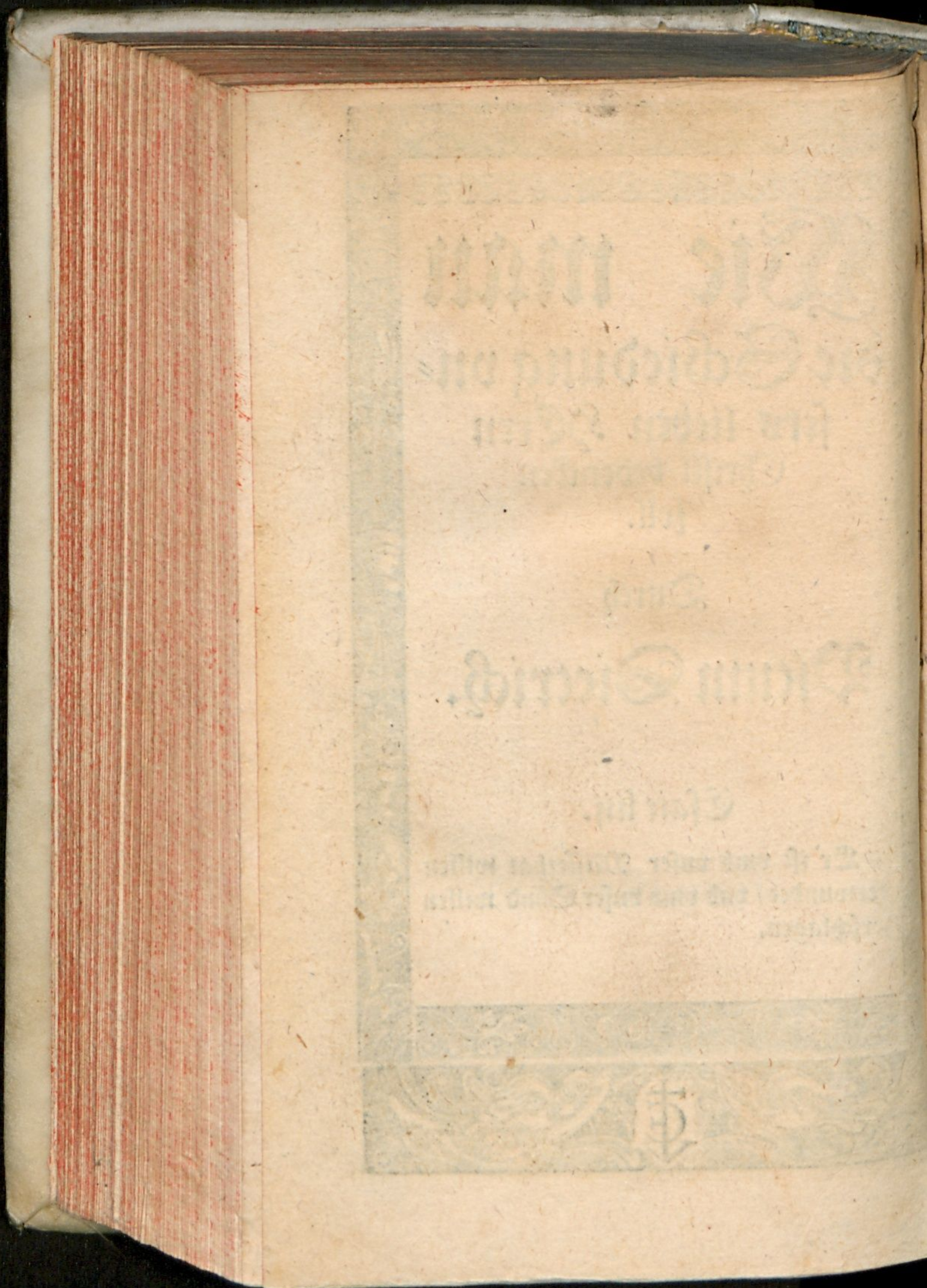
Durch

**Nicum Dietrich.**

Esaiē liij.

Er ist vmb vnser Missethat willen  
 verwundet / vnd vmb vnser Sünd willen  
 zerschlagen.





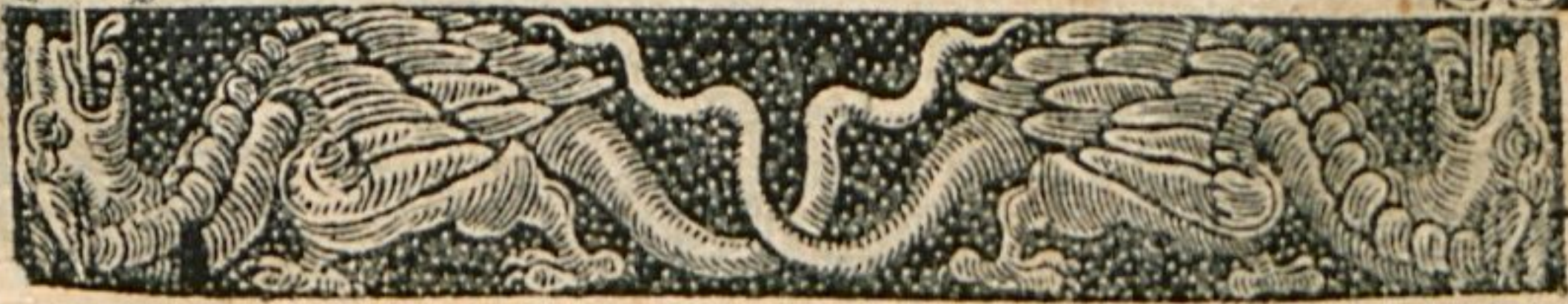





Zur Schie-  
dung singet man  
diese wort.

Als die Jüden  
Ihesum gecreuziget  
hatten / war ein finsterniß  
vber die ganze Erden /  
vnd vmb die neunde stund /  
rieff Ihesus laut / vnd  
sprach :

Mein Gott / warumb  
hastu mich verlassen? Vnd  
er neiget das haupt / vnd  
gab seinen Geist auff.







Vnd der Kriegsknecht  
einer / öffnet seine seiten /  
mit einem Sper / vnd  
als bald gieng blut  
vnd wasser he=  
raus.





**E**in kurtze verma-  
nung auff diesen ge-  
sang.


**E**s ist nicht ein böser  
gebrauch / das man also  
wochenlich ein eusserliches  
denckzeichen des Leidens vnser  
H<sup>E</sup>rren Christi in der Kirchen  
helt / vmb des jungē Volcks wil-  
len / auff das / weil dieser trost der  
best vnd grössert ist / den man kan  
haben / wir nicht allein inn der  
wochen ein mal / sondern in ein  
tag / oder wol in einer stund zum  
öfftern mal an solchen trost den-  
cken / vnd vnser herzen damit  
trösten vnd lehren sollen.

Der trost stehet in dem / das  
wir den H<sup>E</sup>rren Christum am




Creuz als ein Opfer für unsere  
sünden aufgeopfert / sollen an-  
sehen. Denn wie der Prophet  
Esaias sagt / hat Gott alle unsere  
sünde auff ihn gelegt. Er ist umb  
unser missthat willē verwundet /  
vnd umb unser sünde willen zer-  
schlagen / daher sollen wir / wenn  
wir Christum am Kreuz anse-  
hen / oder diese Schiedung sin-  
gen oder leuten hören / solche ge-  
dancken bey vns fassen / vnd ha-  
ben / Das Christus Ihesus durch  
solches leiden / andere Menschen  
aus vns Christen gemacht hab /  
denn sonst die ganze welt ist / die  
vō Christo entweder nichts weis /  
oder nicht an ihn glaubt. Denn  
dieselben sind solche Leut / die noch  
ihre sünden auff ihnen haben /  
vnd derselben halb / in dem blut =






buch Gottes stehen / vnd mit dem ewigen Tode / die sünden bezahlen müssen. Denn sie wissen von niemandt / der ihre sünden von ihnen genommen / oder für dieselben bezaleet hab. Derhalben stehen sie für Gottes augen also / das sie noch den jemmerlichen vntreglichen last auff ihnen haben / nemlich / ihre sünden.

Die Christen aber sind andere Leut. Ihres lebens / vnd ihres thuns vnd lassens halb / sinds wol auch Sünder / aber da sehen sie Christum Jesum am Creuz also hangen / das er alle ihre Sünde mit sich an das Creuz getragen vnd hefften hat lassen. Derhalben kommen sie für Gottes vrtheil / als Leut / die keine Sünde haben. Denn sie wissen wie der







Prophet Esaias sagt / das Gott  
ihre Sünde von ihnen genom-  
men / vnd dieselben auff den Her-  
ren Christum geworffen hat /  
welchen Johannes der Teuffer  
auch darumb ein Emblem Gottes  
nennet / welches von Gott  
dazu geordnet ist / das es die sün-  
den von den Leuten nemen / die-  
selben auff sich laden / vnd dafür  
bezalen soll.

Darumb spricht der Prophet  
Esaias weiter / Die straff ligt  
auff ihm / auff das wir fried het-  
ten / vnd durch seine Wunden  
sind mir geheilet. Da macht er  
wider ein vnterscheidt / zwischen  
den Christen / vnd vnchristen.  
Die erste vnterschied ist / wie ge-  
hört / das die vnchristen daher ge-  
hen / vnd ein jeglicher sein eigene





sünd selber tregt. Denn sie wissen oder glauben nicht/das Christus ihre sünd getragen hab.

Zum andern / Drucket solche last der Sünden / die vnchristen in den ewigen todt / vnd das verdammus/das sie aus Gottes zorn vnd vngened nicht mögen kommen. Dagegen aber/die/ so also vnsern lieben H E R R E N Christum am Creuz hangen sehen / nicht allein von sünden ledig sind / sintemal Christus dieselben von inen genommen/ vnd auff sich geladen hat. Sondern sie haben auch fried/ vnd sind geheilet/ Das ist/ Gott ist mit inen zu frieden / vmb Christus willen (auff welchen sie vertrauen) vnd gibt ihnen das ewige leben.

Wie Christus selbs sagt/ Wer





an mich glaube / Das ist / Auff  
mich vertrawet / das ich seine sün-  
de auff mich geladen / vnnnd für  
dieselben / mit meinem todt be-  
zalet hab / derselb wirdt den todt  
nicht sehen ewiglich / vnnnd ob er  
gleich stirbet / wirdt er wider le-  
ben.

Solchen trost tregt vns Chri-  
stus am Creuz für / vnd lest sich  
sehen / Erstlich / als ein Emblem /  
das vnser sünde tregt / vnnnd da-  
für leidet. Darnach auch als ein  
getrewer Hirt / der seiner Scheff-  
lein also wartet / das er seine see-  
le vnd leben für sie gibt. Er lest  
den Teuffel vnd die böse Welt  
sich fressen vnd würgen / auff  
das vns geholffen werde von  
dem ewigen Todt / vnd dem reis-  
senden Wolff dem Teuffel / wel-



cher sich darumb fürnemlich an-  
nimpt / wie er vns / als ein Wolff  
das Schefflein / erwischen vnd  
fressen kōn.

Vor zeiten hat es ein Gottes-  
dienst geheissen / wenn man die  
Scheidung leutet / das man dem  
HERRN Christo in seine fünff  
wunden / fünff Vater vnser ge-  
opfert hat / Aber der HERR  
Christus darff vnser Vater vn-  
ser nicht. Wir dürffens / vnd  
sollens darumb beten / das wir  
solchen glauben / vnd trost inn  
vnserer herzen wol bilden / vnd  
endlich auch selig darinn ster-  
ben mögen. Vnd dieser glaub /  
vnd vertrauen / ist der einige  
rechte Gottesdienst / damit das  
leiden CHRISTI recht geehret  
wird. Anders dienens / oder



ehrens darff er nicht / so nützet vn̄  
hilfft vns anders dienen auch  
nicht. Dieser glaub aber an Chri-  
stum / ist der rechte Gottesdienst /  
der also nützet / das wir dardurch  
sollen selig werden.

Nach diesem trost / den wir am  
leiden vnd Creuz vnsers lieben  
Herrn Christi sollen haben /  
sollen wir es auch brauchen / vnd  
bedencken / vns zur lehr vnd bes-  
serung. Denn da sehen wir an  
Gottes Sohn selbs / wie feindt  
Gott der sünden sey / Item / wie  
vnmüglich es sey das ein mensch  
für sünd genug thun oder bezalen  
solt / Sintemal Gottes sohn ei-  
nen solchen hefftigen vnd schme-  
lichen tod darumb leiden mus.  
Als wenig aber ein Mensch sich  
dem Sohn Gottes kan gleichen /



als wenig kan er für die geringste  
sünd mit eigenen wercken / oder  
frömkheit / genug thun.

Darumb ist es ein grosse Got-  
teslesterung / vñ ein verführische  
falsche lehr / wo man die Leut wie-  
der die sünd / auff menschenwerck  
weist / vñ zeiget solche lehre fein /  
wie dieselbigen Prediger / nicht  
wissen was sünd sey. Hie aber  
kan mans fein sehen vnd lernen /  
Nemlich / wenn man Christum  
Ihesum den Sohn Gottes am  
Creuz sihet / wie der / der sünden  
halb leidet / vnd stirbt / da mus ein  
menschlich hertz schliessen / das es  
ein vn menschliche / gewolliche /  
verdamlliche last vmb die sünden  
sey / welche kein Mensch tragen /  
noch leiden kan.

Solches dienet aber fürnem-



lich darzu / weil die sünd / so ein  
schwer ding ist / das wir menschen  
dest fleissiger auff vns acht habē /  
vnd vns für sünden vnd anfecht-  
tung lernen hüten vnd bewaren /  
auff das wir nicht / wie die rohe  
lose welt / vns den feindt / zu vn-  
zucht / geiz / zorn / neid / hoffart /  
vngedult / vnd anderen sünden be-  
wegen lassen. Wo aber solchs  
aus schwachheit / oder sicherheit  
were geschehen / das wir bald vn-  
ser acht haben / von solchen sün-  
den ablassen / vnd zum Creutz vn-  
sers lieben **HERREN** Christi  
kriechen / vnd da vergebung sol-  
cher sünden / vnd besserung su-  
chen vnd bitten.

Solcher fleiß / heist inn der  
Schrift die forcht Gottes / das  
wir nicht in Sünden sicher / vnd



ohn besserung ligen sollen bleiben.  
Vnd soll zu solcher forcht / son-  
derlich vns / diß bild / vnser lie-  
ben H<sup>erren</sup> Christi am Creuz  
reihen. An welchen wir sehen /  
wie ein schwere last / es vmb die  
sünde sey / Sintemal Gott ihm  
dieselben / mit keinem andern  
opffer hat wollen abzalen las-  
sen / denn durch den todt seines  
eingebornen Sohns / welcher /  
gleicher Gott mit jm ist in ewig-  
keit.


Das macht aber darnach den  
trost wieder die sünden / dest gewis-  
ser vnd reichlicher. Denn was  
wolt doch ein hertz sonst können  
trösten / wenn es sich dieses treff-  
liche Opffer / für seine Sünd  
nicht wolt trösten lassen? Vnd  
dennoch soll dieser trost nicht



dahin gebraucht werden / dz man  
darumb sündigen / vnd vnrecht  
wolte thun / wie offte rohe Leute  
dencken / vnd sagen / Ich wil mei-  
ne lust haben / vnd thun / was  
mir gefelt / Gott ist gnedig / Chri-  
stus ist für meine sünd gestorben /  
etc. Sondern es soll solcher tod  
Christi mehr dahin gebraucht  
werden / das wir die sünde recht  
erkennen / vnd vns dest fleissiger  
darfür hütten lernen.


Denn die andern / so solchs lei-  
den Christi / nur zur sicherheit  
mißbrauchē / die könnē nicht wis-  
sen / wie sie im kampff / wenn das  
lete stündlein / oder andere an-  
fechtungen her treten / bestehen  
werden. Denn / lieber / rech-  
ne es doch selb / weil frembde sün-  
de vnd das gewissen / vnserm lie-





ben Herren Christo am Creus  
dermassen zusehen / das er schrey=  
et / wie man in der scheidung sin=  
get / Mein Gott / mein Gott / wa  
rumb hastu mich verlassen? Wie  
wiles wol einē armen menschen  
gehen / der durch seine Sünd das  
gewissen mit sich mus tragen /  
das er an Gottes wort sich nicht  
gebessert / vnnnd dasselb vergebens  
ihm hab predigen lassen / wie denn  
solches gewissen alle Menschen  
müssen tragen / so ohne Gottes  
forcht leben / vnd sich aus dem  
wort nicht bessern wollen.

Es hat müß genug / wen ein  
mensch mit allem fleis auff sich  
achtung hat / vnd auff das best /  
so im möglich ist / sich verwarct /  
vnd in Gottes forcht vnd seinem  
wort helt. Ich geschweige / das /






man sich mit mutwilligen sün-  
den beladen / vnd in denselben si-  
cher fort faren wolt.

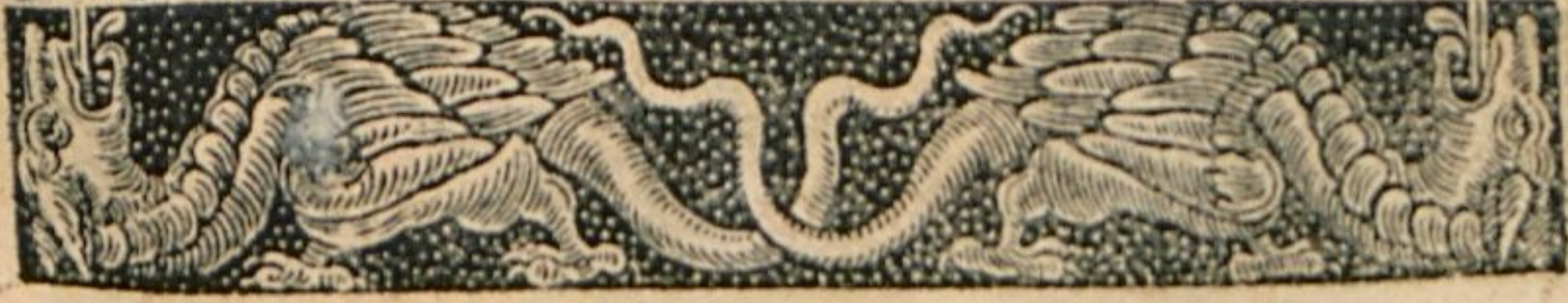
Also sollē wir zum andern aus  
der schiedung vnsers lieben H<sup>E</sup>r-  
ren Christi lernen / wie ein gros-  
ses ding es vmb die Sünde sey /  
auff das wir vns desto fleissiger  
dafür hüten / vnd in Gottes  
forcht bleiben. Die nun solches  
thun / können darnach ihnen den  
trost fester einbilden. Denn  
ob sie sich wol für Sünder be-  
kennen müssen / wissen sie sich  
doch des gewis zu erinnern / das  
Christus für ihre Sünden also  
bezalet / vnd dieselben dermassen  
auff ihm getragen vnd befunden  
hat / das er schreyet / Got hab ihn  
verlassen. Solches ist ein ho-  
hes treffliches wort / Was treibt





aber Christum dazu? Nichts an-  
ders denn meine vnd deine Sün-  
den. Derhalben sollen wir am  
selben trost fest halten / vnd nicht  
zweiffeln / wir sind durch den  
HERRN Christum solche leut  
worden / welche keine sünde mehr  
tragen noch haben / sintemal sie  
Christus selbs getragen / vnd mit  
sich an das Creuz hat schlagen  
lassen.

Auff dieses sol nu weiter folgē /  
weil wir durch Christum von sün-  
den erkauft / vnd erlöset sind /  
das wir nicht ferner in sünden li-  
gen bleiben / sondern in der forcht  
Gottes vns halten / vnd vnser le-  
ben bessern sollen. Vnd weil wir  
alle gebrechlich sein / vñ sehr viel in  
vns finden / das sünd vnd streff-  
lich ist / so wil von nöten sein /





Das wir alle tag/ solche gedrechen  
in vns fein erkennē/der bösen na-  
tur nicht nachhengē/sondern die-  
selben/ gleich wie ein vnwendiges  
Pferd / vnter den sporen fassen/  
vnd am zaum halten/das es vns  
nicht aus der Bahn füre/ oder zu  
boden werffe. Denn wie gesagt/  
das leiden vnsers HErrn Chri-  
sti / soll auch diese frucht inn vns  
schaffen / das wir vnser fleisch  
auch creuzigen vnd tödten/ Das  
ist/das ein tegliche besserung fol-  
gen soll. Das man in hoffnung  
vnd glauben stercker / in der lieb  
brünstiger/an guten wercken rei-  
cher / in leiden vnd Creuz gedül-  
tiger vñ gehorsamer werde. Wie  
den durch den glauben/ vnser lie-  
ber HErr Christus seinen Geist  
vns gibt/der also das fleisch dem-



pflet / vnd vnserm Geyst wider  
das fleisch auffhilfft. Aber hie  
wil es mit ernst vmb solche gnad  
gebeten sein / das vns Gott also  
erhalten vnd regieren / vnd in an-  
fechtung nicht einfürē wölle / wie  
er denn vns genediglich verheiß-  
set / Luc. am xi. Mein Vater wird  
seinen heiligen Geyst geben / de-  
nen / so ihn darumb bitten.

Vnd zu diesem dienet nu das  
dritte stücklein / welches der Eu-  
angelist Johannes meldet / vnd  
in der Schiedung auch gesungen  
wirdt / Nemlich / wie nach dem  
Christus verschieden / ein Kriegsz-  
knecht hinzu gangen / vnd im sei-  
ne seyten mit einem Sper geöff-  
net hab / da sey Blut vnd Wasser  
heraus geflossen / Solches zeucht  
Johannes als ein sonder merck-




liches stück an / Der ( spricht er )  
ders gesehen hat / der zeuget / vnd  
sein zeugnis ist war. Nun ist es  
ein vnnatürlich ding / das aus  
ein verstorbenen Leichnam blut  
soll fließen / vnd viel vnnatürli-  
cher ist es / das wasser heraus soll  
fließen / Darumb zeuchts Jo-  
hannes sonderlichen an / vnd wil  
das wir im nachdencken / vñ vns  
besinnen sollen / was es bedeute.  
Nemlich / das das blut vnser lie-  
ben HErrn Christi / nach seinem  
todt bleiben / vñ die Christenheit  
reinigen / vnd abwaschen soll von  
ihren sünden / wie es Chryso-  
stomus sehr fein reimet / vñ spricht /  
Es habe sein sonder bedeutung /  
darumb / das die Christliche Kir-  
che durch diese zwey gezeuget vnd  
erhalten wird. Denn durch das




wasser der seligen Tauffe / werden wir wider geboren / wie Christus Johannis am iij. sagt / vnd werden hernach ernehret durch den Leib vnd das blut Christi / nicht allein Geistlich im wort vñ glauben / sondern auch leiblich / wenn wir es mit dem Munde im Nachtmal des HERRN empfangen vnd niessen. Darumb spricht Chrysostronus. Wenn du zum heiligen Sacrament gehest / solt du anders nicht dencken / denn du trinckest vnserm lieben HERRN Christo / aus der geöffneten seiten. Auff das also vnser hertzen diß trosts vergewisset werde / vnd fest glauben / vnser Sünde sind durch die selige sindtflut der Tauff / vnd das thewer blut vnser lieben HERRN Christi





abgewaschē. Solcher glaub aber  
ist ein werck des heiligen Geists/  
welcher die hertzen in solcher ge=  
nad fest machet / vnnnd wider das  
fleisch so lang kempffet vnd frie=  
get / bisz wir in solchem glaubē ab=  
scheiden / vnd der geist zu Gott in  
seine ruhe / der leib aber in die er=  
den kömpt / da er am Jüngsten  
tag in allen ehren wider herfür  
kōmen / vnd aufferstehen wirdt.

Also ist nun dieses wunder=  
werck / das wasser vnd blut aus  
der geöffneten seiten Christi ge=  
flossen hat / nicht allein tröstlich /  
das wir das blut Christi dafür an  
sehen vnd achten sollen / das wie  
die Epistel zun Hebreern sagt / es  
diene zur heiligung / allē so bisz an  
der welt ende sollē geheiliget wer=  
den / sondern ist auch dienstlich /





uns zur gewissen vnterricht / der  
heiligen Tauff halb / das wir die-  
selbe / nicht als schlechtes wasser  
verachten / sondern als ein solch  
wasser annemen sollen / dadurch  
uns die frucht vnd verdienst des  
bluts Christi zugeeignet wird / vñ  
das wir zu solchem blut Christi  
vnd verdienst / ohn dis wasser der  
Tauff nicht können kömen / wie  
Christus sagt / wer glaubt vñ ge-  
taufft wirdt / der wirdt selig.

Nu ist es wol war / wer nicht  
glaubet / ob er gleich getaufft ist /  
so wird er nicht selig / vñ der Geist  
ist es / dardurch wir zum ewigen  
leben werden wider geboren / aber  
darum sol die heilige Tauff nicht  
unterlassen / noch verachtet wer-  
den. Denn eben wie hie nicht al-  
lein blut aus der seiten Christi /



sondern auch wasser fleusset/ also  
wil die frucht des bluts Christi/  
sich ohne das wasser nit findē las-  
sen. Solchs sol man aber verste-  
hen/ von denen/ so die Tauff kön-  
nen habē. Mit den kindern/ so on  
Tauff/ ehe sie an die welt komē/  
sterben / da hat Gott ein sondere  
ordnung mit. Wir reden aber  
hie von der ordnung die Gott in  
gemein hat/ da ist es beschlossen/  
das die widergeburt durch wasser  
vnd geist geschehen mus / vñ das  
nit allein/ der/ so glaubt/ sondern  
so glaubt vnd getaufft wird/ selig  
wird / auff das man das wasser  
von dem blut Christi ja nicht ab-  
scheide/ sondern es bey samen las/  
wie es aus der seiten Christi ge-  
flossen. Fragest du warumb das?  
Ist doch wasser nicht mehr denn



wasser / derhalb so die sünde ein  
schwarz oder roter fleck an der  
haut oder im kleid wer / von dinte  
oder blut / da möchte das wasser  
solche sünde oder fleckē abwaschē /  
aber die sünd ist nit aussen an der  
haut / sondern zu innerst im her-  
zen drin / Ja / am ganzen fleisch  
allenthalb / das nicht möglich ist /  
das man die Sünde kan ehe auß-  
fegen / es sey den leib vnd blut da-  
hin / vñ vnter die erden verschar-  
ret / Was soll oder kan nu zu sol-  
chem das wasser thun? Antwort /  
gar nichts / so viel des wassers art  
oder natur belanget. Aber da ist  
der befelch Christi / wer da wil se-  
lig vnd von sünden los vnd le-  
dig werden / das derselbe sich mit  
wasser tauffen soll lassen / ver-  
menget also durch disen befelch sein




blut mit dem wasser / Das desselbē  
Bluts niemandt soll teilhafftig  
sein / er werd denn mit wasser ge-  
taufft. Vnd wer mit wasser ge-  
tauffet ist / das derselb / so fern er  
glaubet / durch dz blut Christi von  
Sünden abgewaschen soll sein.

Vñ vmb dieser ursach willen /  
scheinet es / das man vor zeiten /  
wenn man das hochwirdige Sa-  
crament den Leuten geben hat /  
wasser vnter den wein gemenget  
hab / wie Theophylactus an die-  
sem ort Johannis anzeigt / vñ die  
Armenier sind daruñ für Kezer  
geachtet wordē / das sie den wein  
haben ganz gelassen. Aber es ist  
inē im selbē fall vnrecht geschē.  
Wo sie diese Histori geleugnet /  
vnd nicht für war hetten gehal-  
ten / so weren sie billich als Ke-




ker verdammet worden. Das sie  
aber den Wein nicht mit wasser  
gemenget habē / ist kein Kekerey /  
denn das hat man keinen befelh /  
vnd sindt zwey vnterschiedliche  
werck / die einsetzung des Sacra-  
ments / Vnd das hie der Euan-  
gelist vom wasser vnd blut mel-  
det / derhalben soll keins dem an-  
dern nichts nemen noch geben /  
Wo aber Christus in der einse-  
zung des Sacraments / den wein  
hette gemischet / vnd ferner solchs  
zuthun befohlen / so were es ein  
Kekerey / wer es nicht thete. Der  
Papist helt auch fest darüber / vnd  
lest solches kein rechte Mess sein /  
wo diese mischung nit geschicht /  
gedenckt also dem leiden Christi  
ein sondere ehr damit zuthun.  
Den glauben aber / das wir durch





Das blut Christi erkauft / vnd erlöset sind / vnd darnach die bedeutung / das durch das wasser der Tauffe / das blut Christi vns zugeeignet werde / lest der Papst vn̄ sein hauff nicht allein dahinden / sondern verfolget noch als Ketzzer / diese / die das volck zu solchem glauben mit ernst vn̄ trewen vermanen / als zu dem einigen mittel / durch welches wir zur vergebung der sünden / vnd ewigen leben kommen.

Diß sey zu einem einfeltigē vnterricht auff ewer frage genugsam geantwort / mit was gedanken ihr zu der zeit solt umbgehē / wenn man in der Kirchen das Tenebræ oder die Schiedung singet / vnd nach altem / vnd nicht bösem gebrauch / dazu mit allen





Glocken leutet. Solches ist wol  
des jungen Volcks halben ange-  
fangen/ das solcher Ceremonien  
darff / vnd die Eltern vrsach ha-  
ben/ mit den Kindern zu solcher  
zeit von solchen sachen zu reden/  
vnd sie zu vnterrichten. Aber wir  
alten/ sollē nicht allein am Frey-  
tag / sondern alle tag mit solchen  
gedancken vmbgehen/ vñ vnsern  
glauben stettigs damit vben/ auff  
das beides/ dieser trost vñ lehr/ so  
im leiden Christi vns fürgehalten  
wirdt / in vnsern herzen einwur-  
zele/ vnd die rechte frucht des ewi-  
gen lebens mitbringe. Das ver-  
leihe vns Gott durch seinen  
Sohn vnd vnsern H<sup>E</sup>r-  
ren Christū Ihesum/  
A M E N.

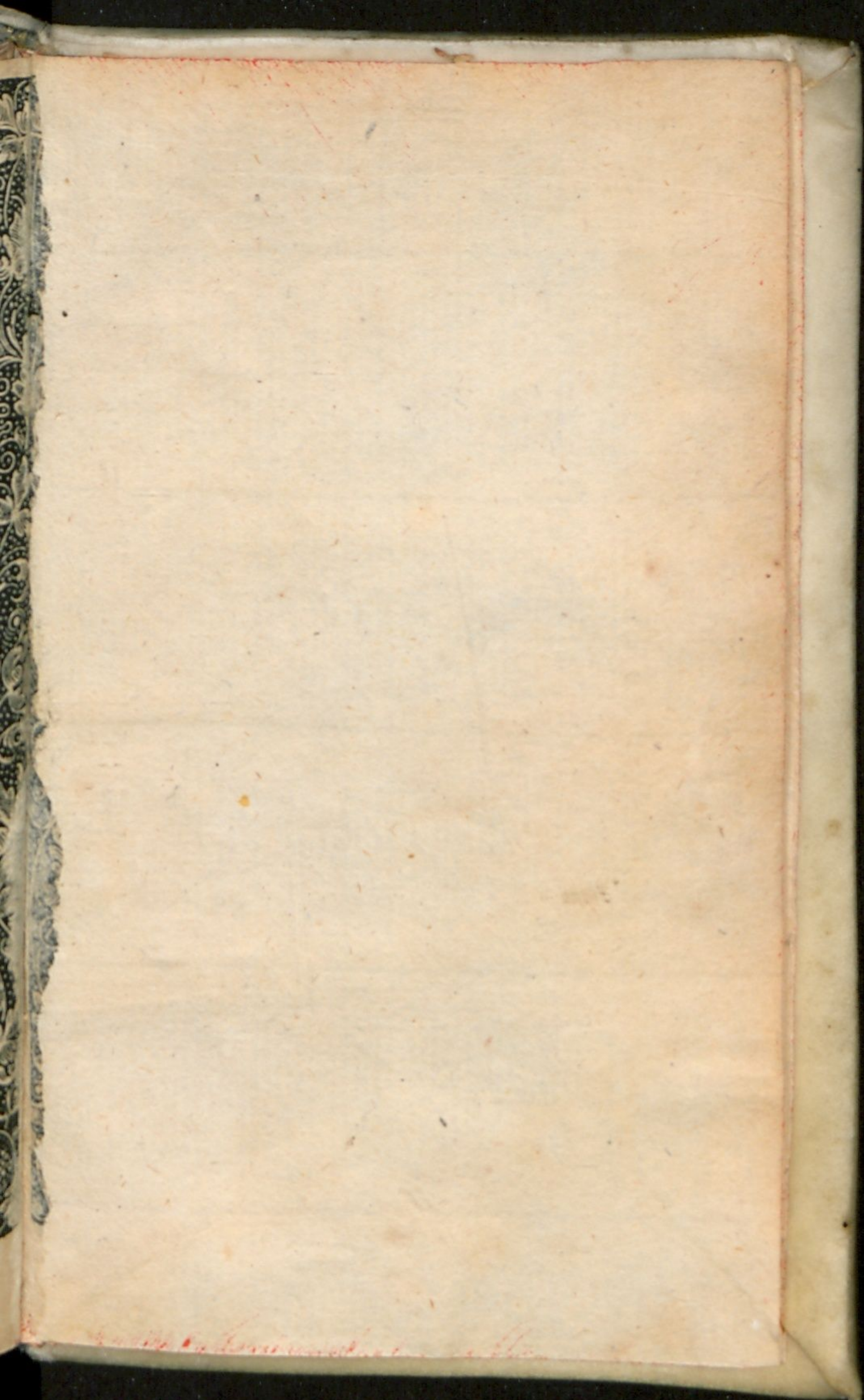


Leipzig.

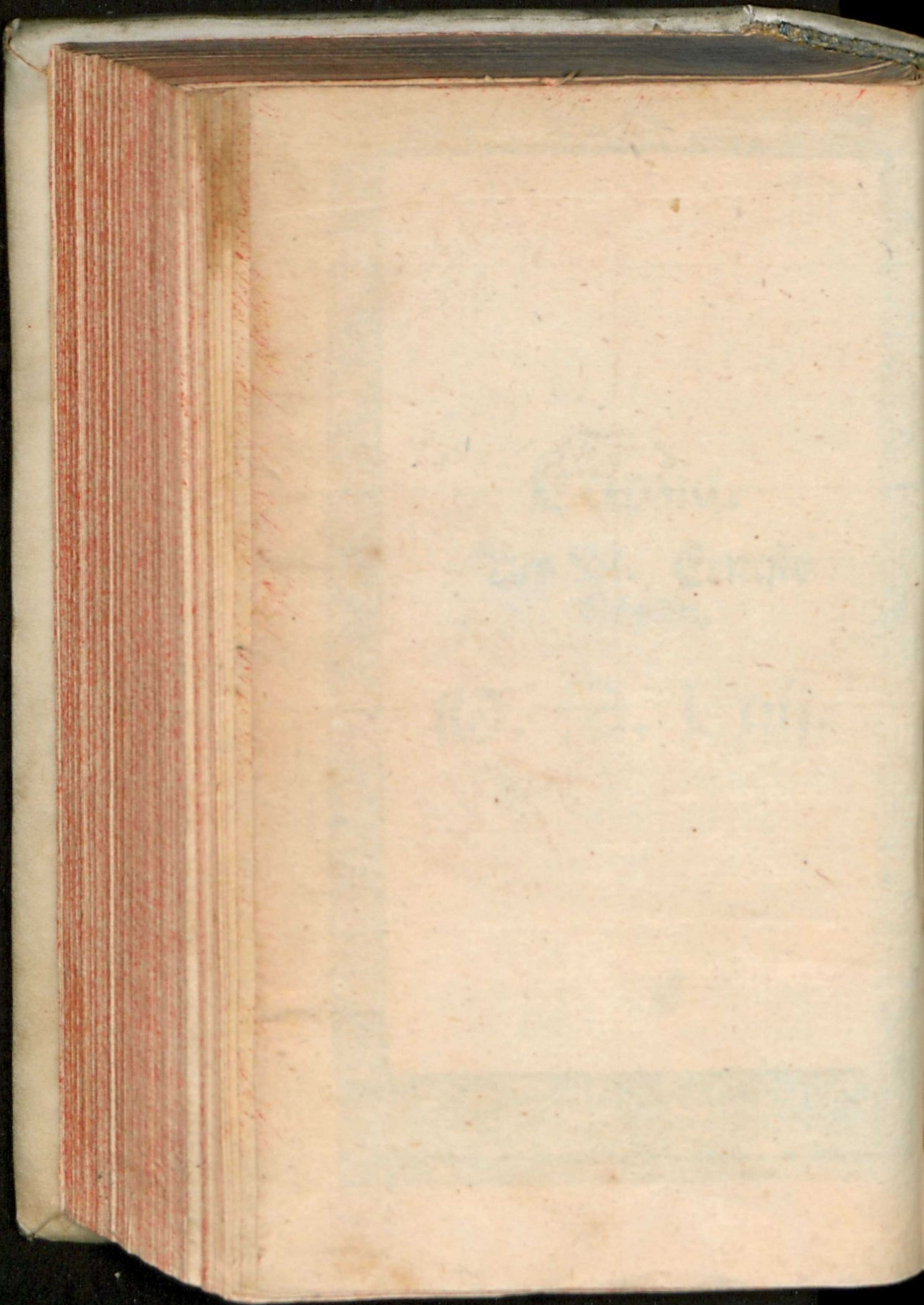
Bei M. Ernesto  
Vögelin.

M. D. Lxiii.











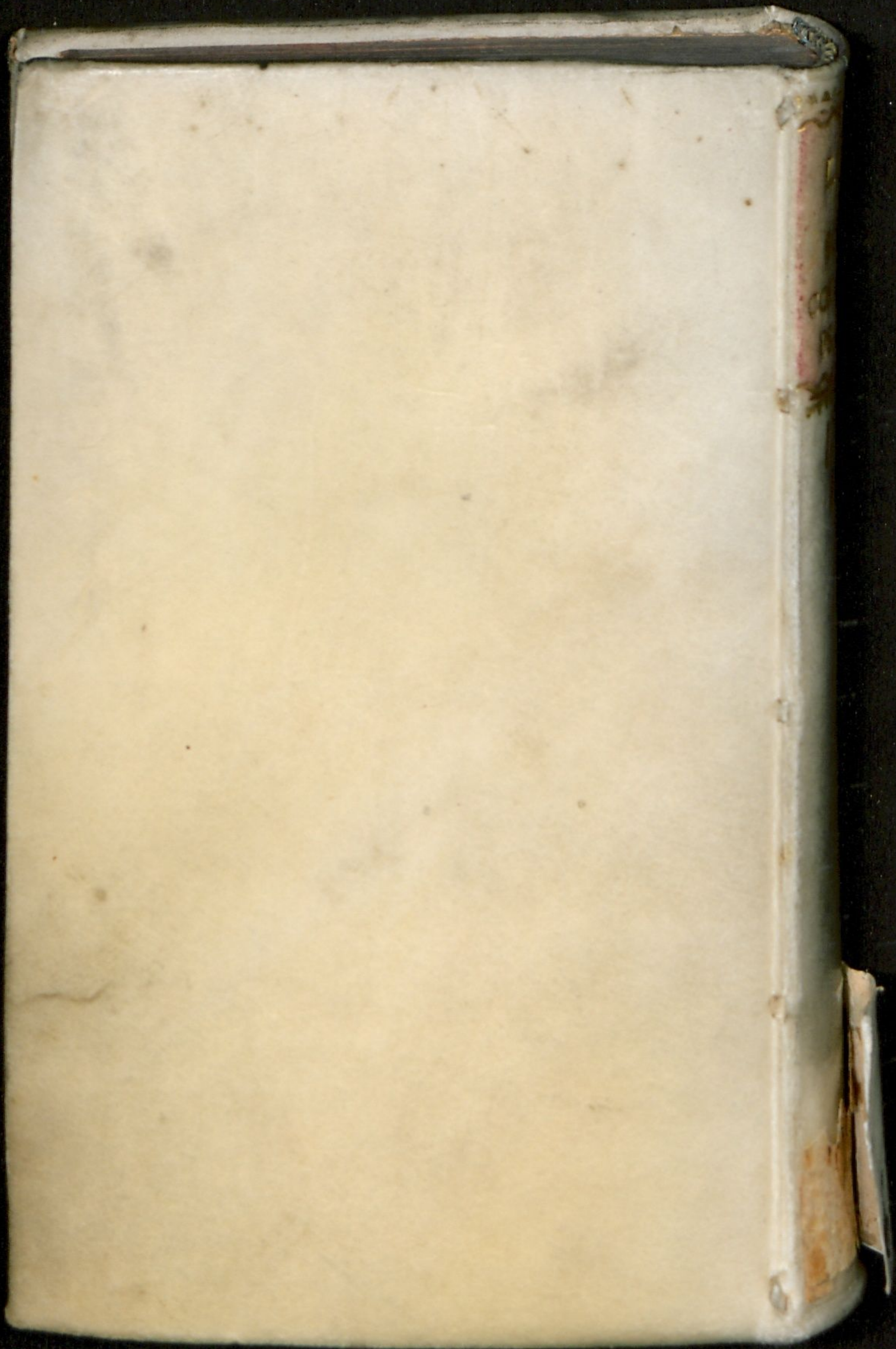
67  $\frac{10}{615}$

X 2198433.5b

67  $\frac{10}{615}$

187.







5

2

Wie man  
die Scheidung vn-  
fers lieben Herrn  
Christi bedencken  
soll.

Durch

Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black